The Police and the People. French popular Protest 1789-1820 [R.C. Cobb]

Autor(en): **Madörin, Max**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **21 (1971)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sacré dans le *Dictionnaire historique et biographique de la Suisse*. Pour les publications postérieures à l'année 1930, le dépouillement de la *Bibliographie de l'histoire suisse* aurait permis de mettre à jour ce travail de bibliographie. A titre d'exemple, on trouverait alors dans le travail de M. Tulard les *Mémoires* de Raemy de Bertigny (Fribourg, 1869) pour Fribourg; ceux d'Anne-Joseph de Rivaz (Lausanne, 1961) et de Louis Robatel (Martigny, 1966) pour le Valais; ceux de Charles-Godefroi de Tribolet (Neuchâtel, 1902) pour Neuchâtel; le *Journal* de François-Joseph Guélat (Delémont, 1906–1923) pour le Jura bernois.

En dépit de ces quelques lacunes, inévitables en ce genre de travail, l'ouvrage de M. Tulard peut rendre de très précieux services et c'est pourquoi nous ne pouvons qu'en recommander la pratique.

Sierre *Michel Salamin*

R. C. Cobb, *The Police and the People. French popular Protest 1789–1820* Oxford, Clarendon, 1970. XXI/393 p.

Cobbs Studie stellt wie seine frühere Arbeit «Les Armées révolutionnaires, instrument de la terreur dans les departements ...» Paris 1961–63, einen wichtigen Beitrag zur Geschichte der französischen Revolution dar. Anregungen zur vorliegenden Untersuchung empfing der Verfasser im Verlaufe eines Seminars an der Universität von Dehli, wo er über sozialgeschichtliche Probleme Frankreichs im 17. und 18. Jh. zu referieren hatte.

Das Werk gliedert sich in drei Teile; jeder Abschnitt bildet eine in sich abgeschlossene Studie, die durch eine gemeinsame Thematik, der des «popular movements and popular protest» verbunden sind.

Zuerst prüft Cobb den Stellenwert der Quellen für die Geschichte der «popular movements and protest» für die Epoche von 1789–1818. Die Beziehungen der Polizei und der Behörden gegenüber dem Verhalten der Bevölkerung während Aufständen, Ausbrüchen von Gewalttätigkeiten werden erforscht. Grundlagen bilden Polizeiakten, Informatoren- und Spitzelberichte, Regierungserlasse usw. Die Studie soll als Basis für weitere Forschungen dienen. Die Archive der einzelnen Provinzen bergen eine grosse Zahl bedeutender, nicht ausgeschöpfter Quellen, die für das Verständnis der vielfältigen regionalen «Volksbewegungen» unerlässlich sind.

Im zweiten Teil gibt der Verfasser einen Überblick über die verschiedenen Phasen der «popular movements» und des «popular protest». Cobb hebt die Zufälligkeit ihres Entstehens und ihrer Erfolge hervor und konzentriert sich dann mehr auf die Darstellung ihres Niederganges und plötzlichen Zusammenbruches. Statt einer energischen, koordinierten politischen Aktion ergaben sich vielfältige Protestbewegungen, die als gemeinsame Komponenten nur Misserfolg und Hoffnungslosigkeit kannten. Zentrales Thema bildet die Affinität der Bevölkerung zur Gewalt und ihre Beharrlichkeit, gewalttätige Lösungen anzustreben.

Im letzten Abschnitt beschäftigt sich Cobb mit der Reaktion der Be-

völkerung auf die Teuerung, Hungersnot und die Nahrungsmittelversorgung. Für den Autor ist diese Untersuchung von grösster Wichtigkeit, da sie die Möglichkeit eröffnet, die Voraussetzungen der ersten Studie zu überprüfen und zugleich illustratives Material zum Problem der «popular movement» abgibt: «It was the problem to which the common people, at all times, devoted the most attention; no other topic took up so much time in popular debate ... it is the central theme in all forms of popular political expression.»

Basel *Max Madörin*

Wiltrud Ulrike Drechsel, *Erziehung und Schule in der Französischen Revolution. Untersuchungen zum Verhältnis von Politik und Pädagogik in den Reformplänen der Jahre 1792/1794.* Frankfurt a. M., Berlin, München, Diesterweg, 1969. 144 S. (Frankfurter Beiträge zur Pädagogik.)

Nach einer Einleitung, in der die Organe des revolutionären Erziehungswesens der behandelten Jahre 1792–1794 untersucht und die Ströme des pädagogischen Denkens der Epoche typologisch charakterisiert werden, behandelt die Autorin in 3 Kapiteln die Hauptgruppen der pädagogischen Denker: den rationalistisch-liberalen Typus mit seinem Hauptvertreter Condorcet, einen von ihr zum erstenmal gegenüber dem ersten und dem dritten abgegrenzten patriotisch-moralischen Typus und schliesslich den nationalistisch-autoritären. Mit dem Thermidor bricht die Darstellung ab. Während die Autorin selbst offenbar dem ersten Typ recht nahesteht und den dritten von daher kritisch darstellt, fehlt beim zweiten die Zuordnung zu all jenen romantisierenden Strömungen bis in die neueste Zeit, die, ausgehend von einer vorindustriellen Idylle, dem Materialismus und der ihm dienstbaren Wissenschaft eine mythische «natürliche» Einheit der Stände gegenübersetzen. Einheit des Volkes, «Einigkeit der Gesinnung» (S. 46) sind die Gefühlskräfte gegen die verderbliche Ratio. Nur von ihnen her wird «Regeneration» möglich sein. Condorcet z. B. hat den naiven Glauben an die natürliche Harmonie des Volkes aufgegeben und damit zur Pluralität des industriellen Zeitalters Ja gesagt. Indem er «éducation» und «instruction» unterscheidet, wendet er sich ausschliesslich und konsequent an die kritische Rationalität, die jedes Individuum zu einer anderen Erkenntnis führen darf. Deshalb billigt er dem Staat nicht die Macht zu, alle unter einen gemeinsamen Standpunkt zu zwingen. («Instruction» sollte wohl schon von Anfang an [S. 17] als «Unterricht» übersetzt und nicht mit dem schillernden Begriff «Bildung» wiedergegeben werden, wie dann auch S. 20, 22, 27 usw. geschieht.)

Die ausserordentlich umsichtige und gut formulierte Arbeit basiert auf gründlicher Kenntnis der ungedruckten und gedruckten Quellen. Die Zahl der zugrundegelegten Originaltexte ist achtunggebietend, und sie sind übersichtlich und sorgfältig ausgewertet.

Die Autorin arbeitet die Hauptfragen klar heraus, auf welche die drei Typen (s. o.) eine je andere Antwort geben: Schule vom Staat oder vom Individuum her? Schule für eine breite Masse oder für eine Elite? Schulung